

# Zum 65. ein neues Buch

Ausstellung und Buchpräsentation über Dr. Georg Malin in Schaan

**vv - Hofrat Prof. Dr. Walter Koschatzky ist auch liechtensteinischen Kunstfreunden ein Begriff. Der frühere Direktor der Wiener „Albertina“ hat sich über sein dortiges, zweifellos bemerkenswertes Engagement hinaus auch publizistisch betätigt und tritt dieser Tage als Autor des Buches „Mit Wasserfarben malen“ von Dr. Georg Malin, auf.**

Das neue Werk wird im Rahmen einer Vernissage am 15. Mai, um 19 Uhr, in der Galerie am Lindenplatz vorgestellt. Der Autor wird dabei selber das Wort ergreifen und in Buch und Ausstellung diese endet bereits am 18. Mai – wieder einführen. Die in der Ausstellung zu sehenden Bilder sind im Buch abgebildet. Die Ausstellung selber trägt den Titel „Notizen“.

## Zum 65. Geburtstag des Künstlers

Was die plastischen Arbeiten Georg Malins angeht, so sind diese bereits 1987 in einer umfassenden Monographie im Benteli-Verlag vorgestellt und kunstkritisch gewürdigt worden. Darauf verweist auch Herausgeber Robert Allgäuer in einem Begleittext zur Buchneuerscheinung. Das Buch mache den Leser mit weiteren künstlerischen Arbeiten Georg Malins bekannt, vermerkt er weiter, und zwar mit den Aquarellen, die von einer überraschenden Frische und Vielfalt seien. Die farblich sehr fein abgestuften, abstrakten Arbeiten grösseren und kleineren Formats, sowie die Persönlichkeit des Künstlers werde durch den grossen

Kenner der Materie Hofrat Prof. Dr. Koschatzky vorgestellt. Texte über das Aquarellieren aus der Feder des Künstlers selber ergänzten die grosszügig gestalteten Abbildungsseiten mit den Aquarellen. Eine kurze Biographie, sowie ein Ausstellungsverzeichnis runden den Band ab, der zum 65. Geburtstag des Künstlers erscheine. Der Herausgeber setzt sein Zitat des Autors ans Ende seines Textes: „Wie bedeutsam also, dass es Kunst gibt, die uns in einer Zeit grosser Belastungen, Bedrängnisse und Angst zu uns selbst finden lässt, und wie unentbehrlich, dass es Künstler gibt, die Werke schaffen wie Georg Malin.“

Das Buch erscheint in einer Normalausgabe sowie in 12 Vorzugsausgaben, die allerdings wegen des darin jeweils enthaltenen Originalaquarells von Dr. Malin einen wesentlich höheren Preis haben, als das ansonsten durchaus im üblichen preislichen Rahmen liegende Werk in der Normalausgabe, die wiederum im Benteli-Verlag erschien, der sich damit ein weiteres Mal mit einem liechtensteinischen Thema ins Bewusstsein der Öffentlichkeit unseres Landes gebracht hat und sich damit, nicht zuletzt dank der Aufgeschlossenheit seiner Leitung, fast zu einer Art Hausverlag Liechtensteins zu entwickeln scheint.

## Keine Altersgrenze

Mit dem Alter 65 verbindet sich im heutigen Sprachgebrauch der Begriff „Pensionsalter“. Für den Künstler ist das allerdings noch nie wirklich relevant gewesen, hiesse es doch auch, das Wesen des Kunstschaffens, der Künstlerpersönlichkeit auch, zu verkennen. Wenn Dr. Georg Malin sein Buch „Mit Wasserfarben malen“ nennt, dann berührt er damit nicht nur das Schaffen mit diesen Materialien als solches, sondern erinnert zugleich an seine eigenen künstlerischen Anfänge, die sein Leben bis heute durchziehen und begleiten. Die aus seinem vielfältigen inneren Engagement erwachsenden Stationen seines bisherigen Lebens, die geprägt sind von politischem, gesellschaftlichem Engagement und von weit in die Geschichte der Menschheit zurückgreifenden Interessen, von denen er naht- und mühelos den Bogen ins Heute zu spannen vermag, finden ebenso vielfältiges Echo darin, was ihn als eine Art Institution in diesem Land ausmacht. Im Gesamtzusammenhang sind auch seine Werke zu sehen, und zwar mit allem, was sie umfassen, seien es Kirchenfenster, wuchtige Plastiken, zarte Aquarelle oder feine Skizzen. Die natürliche Begrenztheit des Künstlers durch das Gebundensein an den irdischen Leib, ist kein Thema für einen Künstler, der sein Leben immer auch als zeitlosen Teil der Schöpfung verstehen dürfte. Aus seinen Werken spricht Wandel in der Kontinuität, Leidenschaft im Willen, das zu formen, was er ausdrücken will, und Ratlosigkeit im Streben nach Vermittlung, Übermittlung, vor allem aber auch der Wunsch, an den Betrachter heranzutreten, ihm etwas mitzuteilen, zu erschliessen. Mit Wasserfarben malen – das heisst bei Georg Malin ganz besonders, Brücken zu schlagen zwischen dem, was wir zwar optisch erfassen, aber innerlich zu sehen verlernt haben, heisst die Kunst, Transparenz zu schaffen, wo wir nur Materie sahen. Hier, wo der Weg Ziel ist, kann es so dann nicht mehr um Kunstbetrachtung als solche gehen, sondern nur noch – aber als Höchstes – um die leidenschaftliche Auseinandersetzung mit der Frage, wie sich uns was von dem erschliesst, was uns der Künstler sagen will, und was wir daraus machen können und sollen. Und da sind 65 kein Alter, sondern einfach eine Wegmarkierung.



Auch als Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlungen hat sich Dr. Georg Malin verdient gemacht. Unser Bild zeigt ihn bei einer Führung vor einem Rubens-Bild in den Räumen der Kunstsammlung in der inzwischen beendeten Rubens-Ausstellung aus den Fürstlichen Sammlungen.

(Foto: va-Archiv)